

1. N. 194.731

Redaktion der Monatsschrift „Oesterreich - Deutschland“

Zentralorgan des Oesterreichisch-Deutschen Volksbundes — Heim ins Reich-Verlag

Telefon Moabit 684

Berlin NW 40, Schloss Bellevue

Postscheckkonto 85657

Berlin, den 1. Mai 1925.

Herrn

Professor Dr. Wilhelm K i e n z l

W i e n II

Schreigasse 6.

Lieber Gulian!

Herzlichen Dank für Deinen Beitrag. Daß wir über Bruckner noch nichts gebracht hätten, ist allerdings ein Irrtum. In Nummer 9 (1. Jahrgang, September-Heft) erschien unterm Strich der Bruckner-Aufsatz von Dr. Felix G a t z und in Nummer 10 (1. Jahrgang, Oktober-Heft) abermals ein Feuilleton über die Bruckner-Jahrhundertfeier in Berlin. Das macht aber nichts. Selbstverständlich bringe ich Deine interessanten Bruckner-Erinnerungen sehr gerne. Einen kurzen Aufsatz über Schubert oder Mozart oder über ein anderes spezifisch österreichisches Musikthema hattest Du ja wahrscheinlich nicht vorrätig. Ich möchte nun Dein Feuilleton gleichzeitig mit dem von S p e c h t über Dich bringen, und zwar, wenn irgend möglich, schon in der nächsten Nummer vom 1. Juni. Voraussetzung aber wäre, daß ich Spechts Aufsatz schon am 15. Mai erhielte und jetzt postwendend seine sichere Zusage. Denn, wenn ich nicht mit diesem Beitrag vollkommen sicher rechnen kann, muß ich doch gleich andere literarische Beiträge für die nächste Nummer besorgen. Ich schreibe noch heute an Specht, bitte Dich aber, ihm telefonisch die Notwendigkeit eines sofortigen Bescheids klar zu machen. Auch könntest Du mir sehr gefällig sein, indem Du ihm nochmals eindringlich vorstellst, daß sein Aufsatz nicht mehr als höchstens 170 unserer Druckzeilen umfassen darf und daß ich, wie ich ihm ja deutlich schrieb, damit rechne, daß er Dich unter dem Gesichtswinkel der österreichischen Volksober behandelt.

Nun

Nun habe ich noch eine große Bitte an Dich, mit der ich Dir allerdings ein bißchen Zeit raube, aber der gute Zweck wird Dich diese Bemühungen nicht bedauern lassen. Weil in der nächsten Nummer schon das Feuilleton Euch Musikanten eingeräumt werden soll, beabsichtige ich, auch die literarische Beilage dieser Nummer (Deutsche Dichtung Oesterreichs) einigermaßen darauf einzustellen. Noten bringe ich zwar nicht, aber auf 1 - 2 Seiten Portraits österreichischer Komponisten und anstelle von Probestücken eines einzelnen österreichischen Dichters, diesmal eine kleine Sammlung von Gedichten österreichischer Poeten, die von österreichischen Komponisten in Musik gesetzt wurden. Um möglichst viele österreichische Komponisten berücksichtigen zu können, soll je ein österreichischer Liedtext aus den Werken eines Komponisten gefunden werden. So z.B. will ich von den Schubertliedern nur Leitners "Mönch" abdrucken. Selbstverständlich kann ich nur Liedertexte wählen, die auch ohne Musik durch dichterischen Wert präsentabel sind. Daher weiß ich nicht, ob unter den Liedern Schuberts, Haydns, Dittersdorfs und anderer alter Herren brauchbare österreichische Gedichte zu finden sind.

Jedenfalls brauche ich Deinen Rat und Deine Hilfe wie einen Bissen Brot! Sei so freundlich mir möglichst umgehend eine kleine Liste aufzustellen von österreichischen Komponisten und österreichischen Liedertexten! Meine Musikhistorischen Kenntnisse sind schwach. Ich habe natürlich neben Schubert Hugo Wolff, Marks, Heuberger, Bruckner, (hat er Lieder?) Joh. Strauß? und wenn etwa das Judenburger Geläut von Rosegger sein sollte, auch Gauby und von den Jungen sogar Frischenschlager im Sinne; diesen hauptsächlich, um ein Gedicht von mir anzubringen. Von Dir würde ich am liebsten das Roseggersche "Meine Lust ist Leben" bringen, aber dieses Gedicht wurde von uns schon in der Rosegger-Nummer abgedruckt, sodaß diesmal vielleicht "Der Goldschmied" oder das "O'Vögerl" empfiehlt. Ich möchte Dich gerne mit Rosegger zusammenspannen.

Also sei so lieb, mir Deine Ratschläge rasch zukommen zu lassen.

Die "Oesterreichisch-Deutsche Arbeitsgemeinschaft", zu der Du eingeladen wurdest, ist in der Auswirkung meines im Februar gehaltenen Wiener Vortrags entstanden. Die zweite Folgeerscheinung Die bevorstehende Gründung einer Ortsgruppe W i e n, des Oesterreichisch-Deutschen Volksbundes, ist uns jedoch viel wichtiger, und ich mache Dich darauf aufmerksam, daß dort Dein und Hennys Beitritt unerlässlich ist.

Vor ein paar Tagen überraschte uns Richard Sahler mit seiner Frau. Es war wirklich eine Freude!

Wir erwarten Dich zuversichtlich in Berlin!

Herzliche Grüsse
Dein

Hermann.

